

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 35

Artikel: Die Frauen von Angkor

Autor: Bosshard, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frauen von Angkor

von WALTER BOSSHARD

Ehe unser Mitarbeiter, Walter Boßhard, nach Japan fuhr, wo er sich heute aufhält, durchreiste er, wie unsere regelmäßigen Leser wissen, die Mandschurei, Siam und auch Französisch-Kambodscha. Dort besuchte er Angkor. In dieser berühmten Tempelstadt wurde er Zeuge der seltsamen Liebesgeschichte, die er uns hier wahrheitsgemäß erzählt

Wie schön die Frauen von Angkor gewesen sein müssen! So wundervoll waren sie, daß ein Franzose eines Nachts die in Stein gehauene Figur einer Prinzessin aus der Nische eines Tempels hob und sie wegtrug. Als er dabei ertappt wurde, sagte er zur Entschuldigung, daß er in dieses Mädel verliebt sei und ohne es nicht leben könne. Er wurde wegen Diebstahl verurteilt und seitdem er wieder frei ist, soll er jedes Jahr die Ferien bei seiner «Geliebten» in den Ruinen von Angkor verbringen. —

Ich war am letzten Abend meines Aufenthaltes in dieser berühmten Tempelstadt nach dem kleinen Tempel von Banteai-Samrei hinausgefahren, der für eine Prinzessin gebaut worden sein soll. Wie ein riesiges Puppenhaus aus Stein sieht er aus, eine niedrige Türe führt ins Innere. Beim Eingang steht in einer kleinen Nische eine lächelnde Frauengröße mit der Lotusknospe in der Hand. Die Statue wird von den Eingeborenen die «Prinzessin von Banteai Samrei» genannt, sie ist ein Kunstwerk von seltener Schönheit und Vollendung und wer in den Abendstunden hinkommt, der sieht sie, wie zum Leben erwacht vor sich — erzählen die Bewohner der Umgebung.

Ich hatte den letzten Rundgang durch den Tempel gemacht und saß nun auf einem im dunklen Schatten der Mauer liegenden Stein unweit der Prinzessin, auf deren Lachen ich warten wollte. Es war ein herrlicher Tropenabend, goldig schön und eine majestätische Ruhe herrschte, wie sie nur die Nähe des Urwaldes hervorzaubert. Plötzlich raschelte das Laub auf dem schmalen Dschungelpfad, Schritte ertönten auf den Steinplatten des Einganges, ein Mann kam eilig durch den Tempelgang und setzte sich auf die Steinbalustrade, welche den kleinen alleinstehenden Tempel umschließt.

«Du hast lange auf mich warten müssen», hörte ich ihn nach einer Weile reden. «Doch hier bin ich — et tu m'as pas oublié? Ah, — que tu es belle!»

Die letzten Lichtstrahlen sanken hinter den schwarz-grünen Urwaldbäumen und mir schien, als ob die Prin-

zessin nun wirklich zu lächeln begäne und mit ihrem schmuckbeladenen Kopfe nicken würde. Ihr Verehrer rückte näher heran, seine Finger tasteten schüchtern nach der von Sonne erwärmten Steinhand.

«Jour et nuit j'ai pensé à toi! — Dein Bild trug ich stets bei mir — tu vois —»

Er zog ein kleines Goldmedaillon unter dem Hemd hervor und öffnete es.

«Du bist noch schöner geworden», sagte er nach kurzer Betrachtung des Bildhakens und wieder schien die Prinzessin zu lächeln. Das Medaillon hing offen an seiner Brust, während er mit beiden Händen ihre Wangen streichelte und sie lange anblickte.

«— und wie eitel du bist! Diese Diamanten und Smaragde hast du noch nie so schön auf deinen Brüsten getragen. Wußtest du denn, daß ich heute kommen würde? — Und wie kokett du die Lotusblume in der Hand hältst. — Weißt du noch, was du mir einst versprochen hast? — Daß ich dich küssen darf, wenn die Knospe sich öffnet. — Wird sie heute nacht aufblühen? — Du schüttelst den Kopf! Nein —»

Seine Hände fielen ins Leere, seufzend setzte er sich wieder auf die Steinbalustrade und sah stumm sinnend zu seiner Geliebten hinauf. Nach einer Weile begann er wieder, lebhaft aufzugehen:

«Sie wollen mich von dir wegnehmen, sie wollen mich nach Frankreich zurückschicken, — ich soll dich nie wiedersehen! — Kannst du das glauben?» seufzte er vor sich hin. «Dich nie wieder sehen, dich hier im Urwald zurücklassen müssen», schluchzte er. «Ich bin den ganzen Tag gefahren, um dich noch einmal zu sehen. Niemand weiß, daß ich hier bin. Es wird das letztemal sein, ich fühle es, denn ohne dich muß ich zugrunde gehen. — Ich weiß, sie sind eifersüchtig, sie sagen, ich sei verrückt, sie glauben, daß ich dich ganz für mich allein haben möchte, weil es mich krank macht, wenn jeder dich begaffen, berühren kann. — Cela me rend fou — wenn ich daran

denke, — du bist für mich, nur für mich allein da, — et tu m'aimeras toujours! — Toujours!» —

Die Nacht hatte ihren schwarzen Mantel über den Urwald gelegt. Lange saßen wir zwei Menschen auf den von der Sonne durchwärmten Steinen des kleinen Tempels von Banteai Samrei. Von Zeit zu Zeit hörte ich ein Liebeswort, ein Seufzen, ein leises Schlüpfen, eine Klage von dem Manne, den ich nicht mehr sehen konnte.

Da tönte von der Hauptstraße her das Horn meines gemieteten Automobils. Der Chauffeur schien durch mein langes Ausbleiben beunruhigt zu sein. Der Mann vor mir sprach: «Man kommt. Ich muß gehen und dich für ewig zurücklassen. — Embrasse-moi!» —

Dann hörte ich ihn weggehen und nun suchte auch ich den Weg zur Straße zurück und fuhr ins Hotel. Einsam in der hintersten Ecke des Speisesaales saß mein unbekannter Bekannter.

Langsam und mürrisch löffelte er seine Suppe, kaum hatte er den Kaffee getrunken, verschwand er.

«Das ist Monsieur —», sagte der Hoteldirektor zu mir, als ich nach dem Namen des neuen Gastes fragte. «Der Mann, welcher vor Jahren die Prinzessin von Banteai Samrei gestohlen hat. Nun werden die Aufseher wieder Tag und Nacht nicht schlafen können, bis er weg ist, aus Angst, daß er wieder was mitlaufen läßt!» —

Allein am nächsten Morgen war er schon wieder gegangen. Um 6 Uhr hatte er seinen Wagen aus der Garage geholt und war in der Richtung Saigon verschwunden. Niemand sprach mehr ein Wort von dem seltsamen Liebhaber der kleinen Prinzessin von Banteai Samrei und ich hatte das Erlebnis im Dschungel schon längst wieder vergessen. Da las ich vor wenigen Tagen die Liste der Vermissten des gesunkenen französischen Schiffes «Georges Philippar», das mitten in der Nacht im Indischen Ozean durch Feuer zerstört wurde. Der Name meines Bekannten aus Angkor war unter ihnen.

Wie schön müssen die lebenden Frauen von Angkor gewesen sein, daß sie, selbst in Stein gehauen, einen Menschen in solche Begeisterung versetzen konnten! —

290.-
Fr.

Klein-Torpedo Modell 15 ist allen erstklassigen Portable Schreibmaschinen ebenbürtig,

nur billiger.

Verlangen Sie Prospekt Nr. 150. Er gibt Ihnen weitere Auskunft. Am besten aber, Sie überzeugen sich selbst und verlangen Klein-Torpedo 15 auf unverbindliche Probe

Klein-Torpedo

direkt von der Generalvertretung

Torpedo-Haus Zürich

Gerbergasse 6 • Telefon 36.830

oder von den Kantonsvorstellern

Allwetter-Creme

Dringt rasch in die Haut ein
Hinterläßt keinen unschönen Glanz

schützt u. pflegt
4711

**SALINEN-HOTEL
IM PARK**

Rheinfelden

**HOTEL KRONE
AM RHEIN**



Familienhotel in ruhevoller Lage in schattendem Rheinpark + Die Privatbäder mit Sole und Kohlensäure + Diätküche + Pension 12.50 bis 19.—.

Kombinierte Bade- und Trinkkuren im historischen Rheinstädtchen heilen, verjüngen, stärken.

Das heimelige Schweizerhaus mit modernem Komfort + Ruhiger, staubfreier Garten + Pension Fr. 10.50 bis 14.50

